

JAHRESBERICHT FREIWillIGENDIENST KULTURWEIT 2014



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Freiwilligendienst **kulturweit**
Deutsche
UNESCO-Kommission e.V.



**„Ein offenerer Blick auf
diese komplizierte Welt.“**

GRUSSWORT VOM BUNDESMINISTER DES AUSWÄRTIGEN, DR. FRANK-WALTER STEINMEIER



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe kulturweit-Interessierte,

als das Auswärtige Amt und die Deutsche UNESCO-Kommission kulturweit aus der Taufe hoben, wollten wir das Mosaik der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik ein Stück bunter machen. Wir haben aber nicht nur einen neuen Stein gesetzt, sondern mit kulturweit eine Lücke gefüllt. Ein internationaler Freiwilligendienst, der seine Arbeit auf den Säulen Bildung, Wissenschaft und Kultur aufbaut, ist ein bis heute einmaliges Projekt.

Was 2009 mit einer Handvoll junger Menschen begann, die neugierig die Herausforderung kulturweit annahmen, ist heute nicht mehr wegzudenken. Nicht aus der Landschaft der internationalen Freiwilligendienste und auch nicht aus der Arbeit unserer Kulturmittler weltweit. In über 70 Ländern lernen kulturweit-Freiwillige täglich, was es heißt, die eigene Komfortzone zu verlassen und sich völlig unbekannten Situationen zu stellen. Sie setzen Impulse, zeigen, wie viele Gesichter Deutschland hat, und gewinnen einen offeneren Blick auf diese komplizierte Welt.

Die Zeit mit kulturweit prägt Menschen und mitunter verändert sie Lebenswege. Sie gibt ihnen aber immer etwas mit. Das zeigt uns die Verbleibstudie des Freiwilligendienstes, die 2014 erschienen ist. Oft ist dabei von Mut die Rede. Mut, sich selbst zu hinterfragen und mit den eigenen Stereotypen zu konfrontieren. Mut, sich beruflich neu zu orientieren und andere Wege zu gehen. Aber auch Mut, zu sich zu stehen. Und viele ehemalige Freiwillige, auch das zeigt die Studie, wollen diesen Mut weitergeben, wenn sie sich in der Zivilgesellschaft engagieren und für andere stark machen.

Ich freue mich, gemeinsam mit Ihnen auf ein ereignisreiches Jubiläumsjahr 2014 zurückzublicken und wünsche Ihnen eine spannende und anregende Lektüre.

Dr. Frank-Walter Steinmeier
Bundesaußenminister

FAKTEN ZU KULTURWEIT

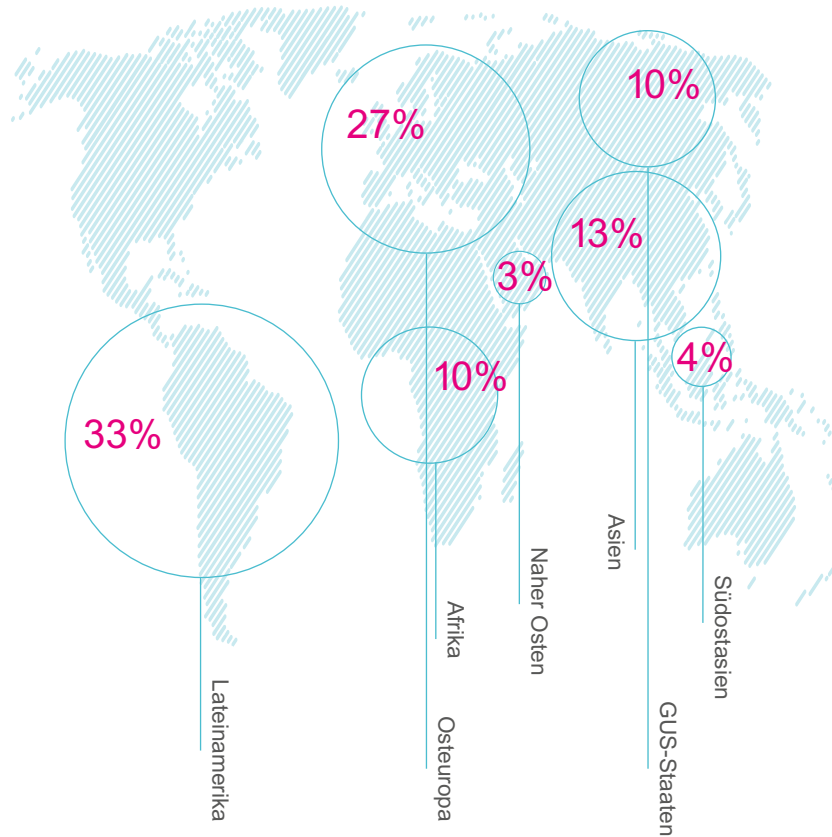
kulturweit ist ein Projekt der Deutschen UNESCO-Kommission und wird gefördert vom Auswärtigen Amt. Seit 2009 bietet der internationale kulturelle Freiwilligendienst jungen Menschen aus Deutschland im Alter von 18 bis 26 Jahren die Gelegenheit, sich für sechs oder zwölf Monate in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik zu engagieren. Eines der Hauptziele von kulturweit ist es, jungen Menschen intensive Lernerfahrungen zu ermöglichen, ihr Interesse an zivilgesellschaftlichem Engagement zu stärken und einen Beitrag zu transkultureller Verständigung zu leisten. Die Einsatzstellen befinden sich in Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas sowie in Staaten Mittel-, Südost- und Osteuropas und in den GUS-Staaten.

Die an kulturweit beteiligten Institutionen sind Mittlerorganisationen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik mit Hauptsitz in Deutschland. kulturweit-Partner sind der Deutsche Akademische Austausch Dienst, das Deutsche Archäologische Institut, die Deutsche Welle Akademie, das Goethe-Institut und der Pädagogische Austauschdienst in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen.

Auf Basis des Gesetzes zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten unterstützt die Deutsche UNESCO-Kommission alle kulturweit-Freiwilligen finanziell, gewährleistet einen umfangreichen Versicherungsschutz und sichert die pädagogische Begleitung:

- ▶ Monatlicher Zuschuss zu Kost und Logis in Höhe von 200 Euro
- ▶ Monatliches Taschengeld in Höhe von 150 Euro
- ▶ Zuschüsse zum Sprachkurs im Ausland
- ▶ Ausreichende Zuschüsse zu den internationalen Reisekosten
- ▶ Sozialversicherungsschutz in Deutschland
- ▶ Unfall-, Haftpflicht- und Krankenversicherungsschutz im Ausland
- ▶ Pädagogisches Begleitprogramm in Deutschland und im Ausland
- ▶ Ansprechpersonen in Deutschland und vor Ort

Verteilung der Freiwilligen nach
Weltregionen im Jahr 2014



ZAHLEN IM ÜBERBLICK

Bewerbungen & Teilnehmende 2009–2014

JAHR	2009	2010	2011	2012	2013	2014	GESAMT
BEWERBUNGEN	1.400	2.300	2.800	3.050	3.000	2.950	15.500
TEILNEHMENDE	194	364	366	393	347	292	1.956

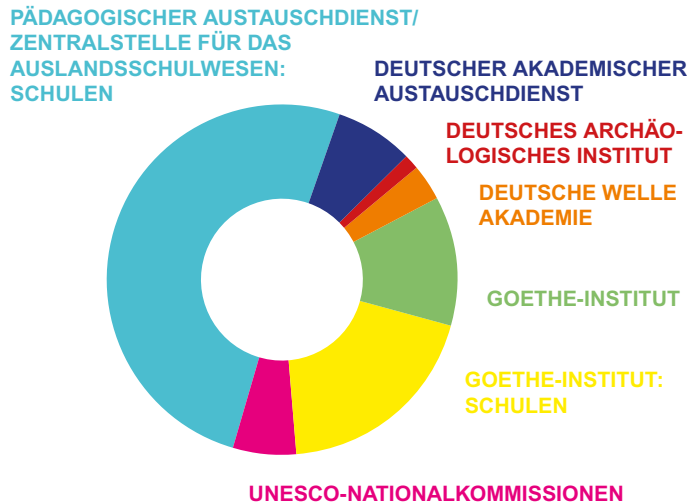
Teilnahmedaten 2014 im Detail

AUSREISE	2014 FRÜHJAHR	2014 HERBST	2014 GESAMT	2009–2014
TEILNEHMENDE	98	194	292	1.956
Dienstdauer				
6 Monate	75	110	185	1.194
12 Monate	23	84	107	762
Geschlecht				
männlich	18	42	60	450
weiblich	80	152	232	1.506
Bildungsstatus				
Abiturient_innen	30	105	135	937
Studierende	66	76	142	907
Sonstige*	2	13	15	112

* Arbeitnehmer_innen, Auszubildende, Arbeitssuchende

ZAHLEN IM ÜBERBLICK

Verteilung der Freiwilligen nach
Partnerorganisationen im Jahr 2014



JUBILÄUM: FÜNF JAHRE KULTURWEIT

Am 17. September 2014 feierte der internationale Freiwilligendienst kulturweit im STATTBAD Berlin-Wedding sein fünfjähriges Jubiläum. Seit 2009 eröffnete kulturweit über 1.900 jungen Menschen die Möglichkeit, globale Perspektiven mit einem Freiwilligendienst in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik zu entwickeln.

Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier, Stephan Dorgerloh, Vizepräsident der Kultusministerkonferenz und Verena Metze-Mangold, Vizepräsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission, blickten mit zahlreichen Gästen in einem Festakt mit anschließender Feier zurück auf fünf Jahre internationale Jugend- und Kulturarbeit.

Vor 300 Anwesenden, darunter der Präsident des Goethe-Instituts, Klaus-Dieter Lehmann, der Direktor der Deutschen Welle Akademie, Christian Gramsch und der Generalsekretär des Deutschen Archäologischen Instituts, Philipp von Rummel, würdigte Steinmeier die Arbeit von kulturweit und sicherte dem Projekt seine Unterstützung zu: „Ich war bei der Gründung von kulturweit dabei“, so der Außenminister, „ich möchte es auch in den kommenden Jahren sein.“



JUBILÄUMS-OPEN SPACE: NEUE HORIZONTE ERSCHLIESSEN

Nach fünf Jahren intensiver Arbeit ist kulturweit heute ein fester Bestandteil der Auswärtigen Kulturpolitik und ergänzt die Landschaft der internationalen Freiwilligendienste durch sein einmaliges Profil, das auf den Säulen Bildung, Wissenschaft und Kultur aufbaut.

Welche Themen kulturweit in Zukunft braucht, wurde am Vormittag des Jubiläumstages in einem Open Space diskutiert. Unter dem Titel „5 Jahre kulturweit. Mehr ist möglich: Visionen, Themen, Netzwerk“ be-rieten 60 Gäste aus Ministerien und Zivilgesellschaft, ehemalige Freiwillige und Trainer_innen, wie der Freiwilligendienst künftig weiterentwickelt werden kann. In den sozialen Netzwerken berichtete kulturweit unter dem Hashtag #5jkw live aus der Diskussion.

Heiß debattiert war die Frage, wie ein tatsächlicher Austausch im Freiwilligendienst möglich ist: Heute ent-sendet kulturweit rund 400 Menschen jährlich aus Deutschland in alle Welt. Den umgekehrten Weg konnten junge Menschen über kulturweit bisher noch nicht gehen. Dabei leite sich die Relevanz von Freiwilligendiensten vor allem aus dem Dialog zwischen Menschen ab, der keine Einbahnstraße sein dürfe. In Sachen Inklusion sollte kulturweit künftig aktiv Barrieren abbauen.

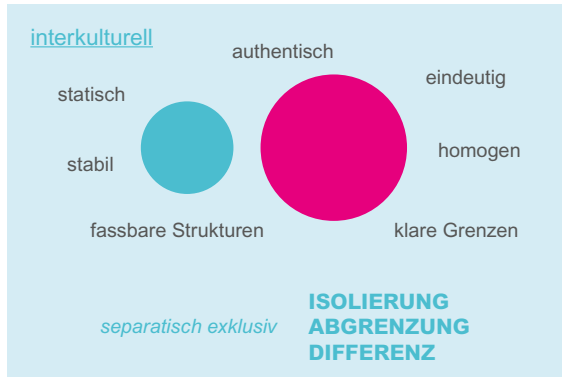


TRANSKULTURALITÄT IM PÄDAGOGISCHEN KONZEPT

Ein zentraler Aspekt von kulturweit sind die Begegnungen, die die Freiwilligen in ihren Einsatzländern machen. Der Ansatz des transkulturellen Lernens, den kulturweit seit 2014 als Schwerpunkt in der pädagogischen Begleitung zugrunde legt, soll die Freiwilligen ermutigen, in Begegnungssituationen über eindimensionale kulturelle Erklärungskonzepte hinaus zu denken.

Insbesondere durch das inklusive Verständnis von Kultur unterscheidet sich Transkulturalität von interkulturellen Ansätzen. Kulturelle Herkunft wird in einen größeren Kontext gestellt: Nicht nur Nationalität, sondern auch Altersgruppe, Bildungshintergrund, Gender, so-

ziale Schicht, Subkulturen etc. werden mitgedacht, um Identitäten und Begegnungen zu verstehen. All diese Zugehörigkeiten beeinflussen das Verhalten, die Werte und Normen einer Person. Sie formen zusammen die ganz persönliche, komplexe kulturelle Identität eines Menschen. Eine transkulturelle Perspektive ermöglicht es, in Begegnungssituationen auf Gemeinsamkeiten zu achten, den Konstruktionsgehalt von Unterschieden zu reflektieren und die eigene Identität zu reflektieren. An die Stelle eines Konzepts von geschlossenen Kulturkreisen tritt die Flexibilität und Hybridität von kultureller Identität in den Vordergrund: Es begegnen sich Menschen und nicht Kulturen.



DIE KULTURWEIT-ALUMNIARBEIT

„kulturweit endet nicht mit dem Ende des Freiwilligendienstes“: Diesen Satz hören die Freiwilligen spätestens bei ihrem Nachbereitungsseminar. Und so hat sich seit 2011 eine rege Alumniarbeit mit kreativen Projekten, vielfältigen Vernetzungsmöglichkeiten und unterschiedlichen Fortbildungsangeboten entwickelt. Ein wichtiger Baustein der Alumniarbeit ist das einmal jährlich stattfindende Alumni-Jahrestreffen. Es dient der Vernetzung der kulturweit-Alumni untereinander und ist Gründungsort für neue Projekte und Arbeitsgemeinschaften. Auch 2014 wurde beim Alumni-Treffen eine Vielzahl neuer Projektideen bearbeitet, die im Laufe des Jahres in die Tat umgesetzt wurden.

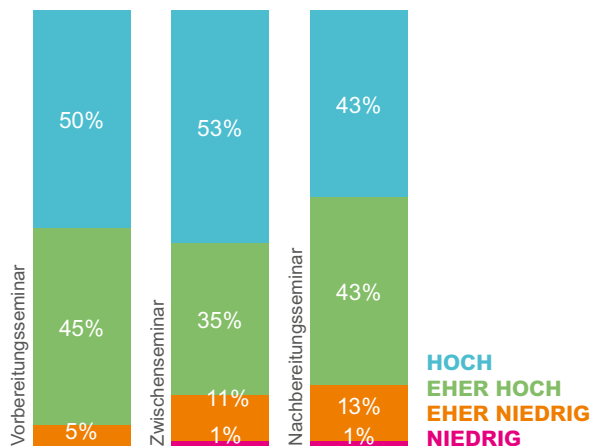
Ein Höhepunkt, der seinen Ursprung beim Jahrestreffen hatte, war die Gründung eines Alumni-Vereins. Ausgangspunkt war die Erfahrung, dass etwa für die Beantragung von Fördergeldern für Alumniprojekte ein Rechtskörper notwendig ist. So reifte die Idee einer Vereinsgründung heran. Am 8. Dezember 2014 gründeten zwölf Alumni in Bonn den Verein „kulturweiter – bilden, vernetzen, engagieren“. Auf dem Alumni-Treffen konnte im Vorhinein Feedback zu Zielen und Struktur des Vereins eingeholt werden, welches nun in die Arbeit des kulturweiter-Vorstands einfließen kann.

Auch Weiterbildungsangebote zu neuen Themen können während des Jahrestreffens Eingang in die Alumni-Arbeit finden. So wurde im Jahr 2014 gemeinsam mit dem Fachbereich Welterbe der Deutschen UNESCO-Kommission ein Konzept für eine Welterbe-AG erarbeitet, auf dem Jahrestreffen vorgestellt und weiterentwickelt. Das Interesse seitens der Alumni war so groß, dass die AG noch im selben Jahr in die Realität umgesetzt werden konnte. Unter der Zielsetzung „Weiterbildung, Vermittlung, Verständnis“ setzten sich die Teilnehmenden der Welterbe-AG mit Themen und Fragestellungen rund um das UNESCO-Weltkulturerbe auseinander, lernten verschiedene deutsche Welterbestätten kennen und erarbeiteten Ideen für die Bildungsarbeit zum Thema Welterbe.

ZENTRALE EVALUATIONSERGEBNISSE 2014

Regelmäßige Umfragen unter Freiwilligen und Einsatzstellen ermöglichen es der Deutschen UNESCO-Kommission, die Erfahrungen der verschiedenen Akteure kontinuierlich in die Qualitätssicherung einzubeziehen und die vorhandenen Strukturen zu optimieren. Die hier vorgestellten Ergebnisse beruhen auf den Befragungen der Freiwilligen im Frühjahr und Herbst 2014, sowie auf der Einsatzstellenbefragung im Frühjahr 2014.

Qualität der Seminare – Aus Sicht der Freiwilligen



kulturweit aus Sicht der Freiwilligen

Ein zentrales Element der pädagogischen Begleitung der Freiwilligen stellen die Seminare dar: Beim Vorbereitungsseminar setzen sich die Freiwilligen damit auseinander, was sie während ihres Freiwilligendienstes erwartet und hinterfragen eigene Erwartungen. Nach drei Monaten im Einsatzland findet das Zwischenseminar statt, bei dem der Austausch über bisherige Erlebnisse im Mittelpunkt steht und Unterstützung bei verschiedenen Herausforderungen angeboten wird. Nach der Rückkehr endet der Freiwilligendienst mit dem Nachbereitungssseminar, das sich insbesondere der Reflexion der Erfahrungen sowie der Auseinandersetzung mit Zukunftsplänen widmet. In den Rückmeldungen der Freiwilligen wird allen drei Seminaren eine hohe Qualität attestiert.

Die Arbeit in den Einsatzstellen ist ein Kernelement des Freiwilligendienstes. Es ist für die Freiwilligen besonders wichtig, gut in das Team vor Ort integriert zu werden, Aufgaben zu bekommen, an denen sie wachsen können und das Gefühl zu haben, mit ihrer Tätigkeit einen sinnvollen Beitrag in der Einsatzstelle zu leisten. Die Befragung der Freiwilligen ergab, dass sie ihre Arbeit meist grundsätzlich positiv bewerten. Für rund ein Viertel der Befragten stellt die Anpassung an feste Strukturen in der Einsatzstelle allerdings eine Einschränkung dar. Dies stellt die UNESCO-Kommission

vor die Herausforderung, in der Kommunikation mit den verschiedenen Akteuren immer wieder eine Balance zwischen den Erwartungen der Freiwilligen und den Gegebenheiten der Einsatzstellen zu schaffen.

Über 99% der Freiwilligen gaben an, dass sie voraussichtlich anderen Menschen eine Teilnahme an kulturweit empfehlen werden. Diese positive Rückmeldung ist ein klarer Indikator für die hohe Zufriedenheit der Befragten mit dem Freiwilligendienst.

Zufriedenheit mit der Arbeit in der Einsatzstelle – Aus Sicht der Freiwilligen

Ich konnte einen sinnvollen Beitrag in der Einsatzstelle leisten.



Ich konnte mich bei meiner Arbeit weiter entwickeln.



Ich konnte mich an meinem Arbeitsplatz frei entfalten.

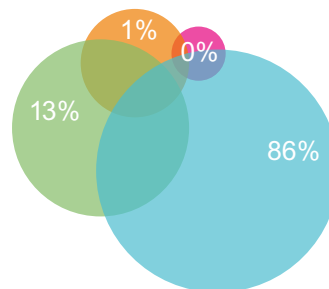


Ich habe mich in der Einsatzstelle gut eingebunden gefühlt.



TRIFFT ZU TRIFFT EHER ZU TRIFFT WENIGER ZU TRIFFT NICHT ZU

Werden Sie anderen die Teilnahme bei kulturweit empfehlen? – Aus Sicht der Freiwilligen



**SEHR WAHRSCHEINLICH
WAHRSCHEINLICH
UNWAHRSCHEINLICH
SEHR UNWAHRSCHEINLICH**

kulturweit aus Sicht der Einsatzstellen

Die Befragung der Einsatzstellen zeigte auf, dass die Freiwilligen die Einsatzstellen dort unterstützen können, wo es für diese sinnvoll ist: Rund 72% der Einsatzstellen bestätigten, dass die Tätigkeit der Freiwilligen einen hohen Mehrwert für ihre Arbeit darstellt. Weitere 26% sahen im Freiwilligendienst einen gewissen Mehrwert. Eine detaillierte Betrachtung macht deutlich, in welchen Bereichen die Mitarbeit der Freiwilligen besonders hilfreich ist: Zum Einen bringen sie mit ihren Perspektiven und Ideen neue Impulse in die Arbeit der Einsatzstellen. Zum Anderen werden häufig auch Aufgaben, für die sonst keine Kapazitäten vorhanden sind, von den Freiwilligen übernommen. Etwas kritischer wird die Frage nach fach-

licher Unterstützung von den Einsatzstellen beurteilt. Dies korrespondiert mit der Tatsache, dass die Freiwilligen nicht als ausgebildete Expert_innen, sondern als Lernende im Rahmen eines Lerndienstes in die Einsatzstellen kommen.

Ihre hohe Zufriedenheit mit dem Freiwilligendienst drückten die Einsatzstellen auch bei der Frage aus, ob sie weiterhin an kulturweit teilnehmen werden. Rund 99% der Befragten gaben an, dass sie wahrscheinlich oder sehr wahrscheinlich wieder Freiwillige aufnehmen werden.

In welchen Bereichen stellt die Tätigkeit der Freiwilligen einen Mehrwert da? – Aus Sicht der Einsatzstellen

Fachliche Unterstützung



Unterstützung in Bereichen für die sonst keine Zeit bleibt

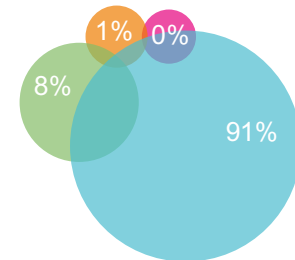


Einsatzstelle hat neue Impulse erhalten



TRIFFT ZU
TRIFFT EHER ZU
TRIFFT WENIGER ZU
TRIFFT NICHT ZU

Wahrscheinlichkeit der zukünftigen Teilnahme bei kulturweit – Aus Sicht der Einsatzstellen

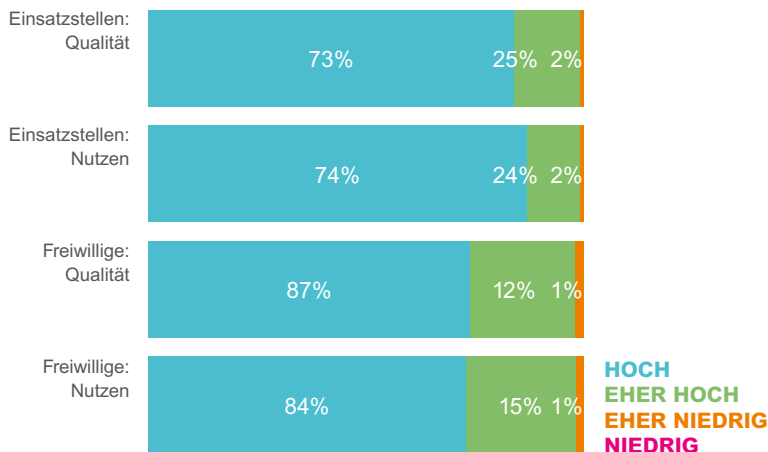


SEHR WAHRSCHEINLICH
WAHRSCHEINLICH
UNWAHRSCHEINLICH
SEHR UNWAHRSCHEINLICH

Insgesamt ist eine sehr hohe Gesamtzufriedenheit mit dem Freiwilligendienst kulturweit sowohl aus Sicht der Einsatzstellen wie auch der Freiwilligen aus den Ergebnissen der Umfragen abzulesen: Knapp dreiviertel der Einsatzstellen bewerten Qualität und Nutzen des Freiwilligendienstes als hoch. Bei den Freiwilligen fällt die Bewertung noch positiver aus: Hier sind über 80% der Befragten von der hohen Qualität bzw. vom hohen Nutzen des Freiwilligendienstes überzeugt.

Beide Seiten können von den vorhandenen Strukturen profitieren und das Potenzial nutzen, das im transkulturellen Austausch und in den neu eröffneten Perspektiven gefunden werden kann. Diese hohe Qualität auch zukünftig beizubehalten und die Strukturen neuen Herausforderungen anzupassen, zählt somit weiterhin zu den erklärten Zielen des Freiwilligendienstes.

Qualität und Nutzen des Freiwilligendienstes insgesamt – Aus Sicht der Einsatzstellen und der Freiwilligen



QUIFD REZERTIFIZIERUNG

Um für eine hohe Qualität in den Strukturen und Abläufen des Freiwilligendienstes garantieren zu können, ist nicht nur die Selbstevaluation wichtig. Auch der Blick von außen ist ein zentrales Instrument, um bewährte Strukturen zu verstetigen und Verbesserungspotenzial zu identifizieren. Aus diesem Grund lässt sich kulturweit seit 2011 in regelmäßigen Abständen von der Agentur für Qualität in Freiwilligendiensten (Quifd) evaluieren.

Im September 2014 bestätigte Quifd erneut, dass die Deutsche UNESCO-Kommission als Entsendeorganisation hohe Qualitätsstandards einhält. Damit verantwortet die Kommission einen von bundesweit 53 Quifd-zertifizierten Freiwilligendiensten im Ausland. Die Gutachter_innen hoben insbesondere positiv hervor, dass kulturweit thematische Impulse aus dem Umfeld der UNESCO aufgreift und in die eigene Arbeit integriert.

Die Quifd-Qualitätsstandards beziehen sich auf die folgenden elf Bereiche:

1. Politik und Strategie
2. Information und Öffentlichkeitsarbeit
3. Auswahl der Freiwilligen und der Einsatzstellen
4. Zusammenarbeit zwischen Entsendeorganisation und Partnerorganisationen/Einsatzstellen
5. Vereinbarung mit den Freiwilligen
6. Finanzen und Fördermittel
7. Organisation des Auslandsdienstes
8. Pädagogisches Konzept und Vorbereitung des Freiwilligendienstes
9. Begleitung, Bildung und Begegnung
10. Nachbereitung des Freiwilligendienstes
11. Selbstevaluation



DIE KULTURWEIT-VERBLEIBSTUDIE

Das fünfjährige Jubiläum wurde 2014 zum Anlass genommen, zurück zu schauen und der Frage nachzugehen, was aus all den bisherigen kulturweit-Freiwilligen geworden ist. Welche Erfahrungen und Kontakte aus der Zeit des Freiwilligendienstes sind noch präsent? Wie verändert sich der Blick auf die Welt durch den Auslandsaufenthalt? Welche Bedeutung hat der Freiwilligendienst rückblickend für die jeweiligen Lebenswege? In Form einer Verbleibstudie wurden die längerfristigen Wirkungen des Freiwilligendienstes untersucht.

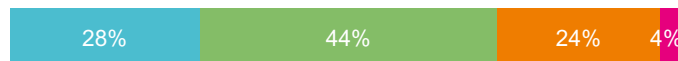
„kulturweit hat mir Siebenmeilen-Stiefel gegeben und mich in die Welt geschickt, dort habe ich Laufen gelernt – und das Aufstehen, wenn man stolpert!“
(Alumni-Zitat aus der Verbleibstudie)

Die Studie machte deutlich: kulturweit hat bei 99% der Befragten einen Einfluss auf ihr Leben gehabt, auf ihre Entwicklung gewirkt und neue Wege und Perspektiven eröffnet. 59% der Befragten entschieden sich nach dem Freiwilligendienst für eine Tätigkeit, die einen Bezug zu kulturweit-Themen aufweist. Die entstandenen Netzwerke sind beeindruckend nachhaltig: 98% der Befragten stehen heute noch in Kontakt mit Personen, die sie im Laufe ihres Freiwilligendienstes kennengelernt haben. Neben Sprachkenntnissen, Arbeitserfahrung und landeskundlichen Kenntnissen schätzten die Befragten insbesondere die persönlichen Entwicklungen (am häufigsten genannt: Selbstvertrauen, Mut, Gelassenheit und Offenheit), transkulturelle Kompetenz und den Abbau von Vorurteilen als wertvolle Ergebnisse des Freiwilligendienstes.

Wie wichtig war die Wirkung des Freiwilligendienstes auf Ihre persönliche Entwicklung?



Wie wichtig war die Wirkung des Freiwilligendienstes auf Ihre professionelle / fachliche Entwicklung?



SEHR WICHTIG EHER WICHTIG EHER UNWICHTIG UNWICHTIG

IMPRESSUM

Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
Freiwilligendienst kulturweit
Hasenheide 54
10967 Berlin

Telefon +49 30 802020-300
Fax +49 30 802020-329
kontakt@kulturweit.de
www.kulturweit.de

Leitung Anna Veigel
Qualitätssicherung & Evaluierung Katharina Dietrich
Öffentlichkeitsarbeit Peter Martin
Gestaltung agnes stein berlin, www.agnes-stein.de

Abbildungsverzeichnis

Titelbild, S. 2, 8, 9, 19 Deutsche UNESCO-Kommission
S. 3 Auswärtiges Amt, Pressereferat
S. 10 Grafik in Anlehnung an: kulturshaker.de



„Viel mehr als **nur ein
Auslandsaufenthalt!“**

Freiwilligenzitat 2014

Gefördert durch:



Auswärtiges Amt

Partner:

DAAD

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

